

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 RM., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Tele. 11

Nummer 63 | Altensteig, Montag den 17. März 1930 | 53. Jahrgang

Die Totenehrung im Reichstag

Berlin, 16. März. Eine Gedenkfeier für die im Weltkrieg Gefallenen fand heute im Plenarsaal des Reichstages statt, während gleichzeitig noch in acht anderen Sälen Berlins, ebenso wie im Reich, ähnliche Erinnerungsfeste abgehalten wurden.

Die Wände und Empore des riesigen Raumes waren schwarz decoriert. Von dem Schwarz der Behänge hoben sich gewaltige silberne Kreuze ab, dazwischen von Trauerflor umwundene Kränze. Das Rednerpult war flankiert von zwei gewaltigen Pilone aus Glas, die von innen erleuchtet, ein mattes Licht verbreiteten. Die Studentenschaft war mit zahlreichen Abordnungen und Fahnen erschienen und hatte rings um den Saal Aufstellung genommen. Ebenso hatten sich Fahnenabordnungen der Reichswehr hinter dem Rednerpult aufgestellt, das mit riesigen Lorbeer- und Blumenzweigen und Schleifen in den Reichsfarben geschmückt war. Auf der Regierungstrasse hatte Reichsarbeitsminister Wisfel, Reichswehrminister Dr. Gröner, Reichspostminister Dr. Schädel, Reichsminister für die besetzten Gebiete Dr. Wirth, die Staatssekretäre von Schubert, Pänder und Zweigert, sowie die Vertreter der drei großen Religionsgemeinschaften Platz genommen. Wenige Minuten vor 12 Uhr erschien Reichspräsident von Hindenburg in Begleitung des Reichsministers des Innern, Feuring, des Chefs der Heeresleitung Hege, des Chefs der Marineleitung Admiral Räder, des Staatssekretärs Dr. Reichner und seines Adjutanten, Oberleutnant v. Hindenburg.

Nach einleitenden Musikvortrügen betrat Reichstagsabgeordneter Geh. Justizrat Prof. D. Dr. Kahl das Rednerpult und hielt eine ergreifende Gedenkrede, in der er nach knappen einleitenden Sätzen an alle die Mahnung richtete: Gedenkt unserer Toten in Ehrfurcht und Dankbarkeit! Gedenkt ihrer aber nicht in weihlichem Sinne, sondern in der starken Stimmung und Entschlossenheit heiligen Opfermutes! Gedenkt ihrer nicht in Hoffnungslosigkeit, als ob das Opfer vergeblich gewesen sei, sondern in festem Glauben an die deutsche Zukunft. Es muß doch Frühling werden.

Weiter führte der Redner u. a. noch aus: Der Volkstrauertag kennt keine konfessionelle Trennung. Er ist ein Vorbild des deutschen Volkes, das sich sammelt um die Ruhestätte seiner Toten. Geheiligte Anerkennung hat der deutsche Volkstrauertag noch immer nicht, obwohl er schon oft begehrt und verlangt worden ist. Aber die Einrichtung wird kommen und muß kommen.

Nach Worten der Anerkennung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge fuhr der Redner fort: Werden es unsere letzten Kriegstoten gewesen sein? Weichen wir dieser ersten Frage nicht aus. Nicht als Propheten können wir heute sagen, antworten mit Ja oder Nein. Wir wollen ein ehrliches Bekenntnis ablegen. Es geht heute nicht bloß um die sogenannte Humanisierung des Krieges, nicht bloß um die Bekämpfung der Verhinderung des Krieges, es geht heute um die Frage der Bejähigung, der Abschaffung des Krieges. Es steht eine Umstellung in dieser Beziehung in der ganzen Welt bevor. Deutschland hat als erstes Land im August 1929 den Kriegsächtungspakt unterschrieben. Alles muß danach streben, daß kein Krieg mehr auf Erden entstehen kann. Wer wollte solchen Zielen und Idealen nicht grundsätzlich zustimmen? Aber die Frage, ob es die letzten Kriegsspieler gewesen sind, können wir nicht mit einem unumstößlichen „Ja“ beantworten; denn oft sind Kriege entstanden, die wie ein Sturmwind dahergestauft kamen und von denen man nicht wußte, von wannen sie kamen und wohin sie gehen.

Dann erklang, während die Versammlung sich von ihren Plätzen erhob und die Fahnen sich senkten, das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“. Der gemeinsame Gesang des Deutschlandliedes bildete den Abschluß der Feier.

Reichspräsident v. Hindenburg schritt nach dem Verlassen des Hauses die vor dem Reichstagsgebäude aufgestellte Ehrenkompagnie ab.

Während der Trauerfeier kreisten mehrere mit Trauerwimpeln versehene Flugzeuge der Luftwaffe über dem Reichstag und dem Stadtkern.

Im ehemaligen Herrenhaus veranstaltete die Reichsvereinerung ehemaliger Kriegsgefangener eine Gedenkfeier zu Ehren der 600 000 in Gefangenschaft verstorbenen Krieger. Auch hier waren Vertreter der Reichs- und Länderregierungen und des Magistrats anwesend und vor allem auch viele Wohlthäter der Kriegsgefangenen. Nach musikalischen Vorträgen verlas der Ehrenbundesvorsitzende der Reichsvereinerung ehemaliger Kriegsgefangener, Freiherr v. Versner-Potsdam, den Schluß der Botschaft des Reichspräsidenten zum Youngplan und ermahnte die Anwesenden, das Erbe der Gefallenen, die sittliche Idee, zu übernehmen, in Wahrheit und Gerechtigkeit für Deutschland zu leben und zu streiten. Mit dem Vortrage der schlichten Verse Alfred Heins schloß die eindrucksvolle Feier.

Kurze Uebersicht

Der Reichstag beendete am Samstag in dritter Lesung die Beratung über das Republikstimmgesetz. Die Abstimmung findet am Dienstag statt.

Der Reichsrat genehmigte die Erhöhung des Benzinzolls, die Einführung eines Benzinzolls, die Verringerung der Tabaksteuer und Zucksteuer, die Mineralwassersteuer und die Biersteuererhöhung. Genehmigt wurde weiter die Uebersetzung von 50 Millionen der Industriebelastung 1930 an die Reichskasse und sodann auf Antrag Bayerns ein Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer von 15 Prozent beschlossen. Der deutsche Außenhandel im Februar 1930 ist mit fast 100 Millionen Mark aktiv.

Um die deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen zum Abschluß zu bringen, begibt sich eine österreichische Delegation nach Berlin.

Der Präsident des europäischen, britischen und orthodoxen Komitees des „Ökumenischen Rates für praktisches Christentum“ (Stockholmer Weltkirchenkonferenz) haben eine Kundgebung zu den Religionsverfolgungen in Rußland erlassen.

Reichspräsident Hindenburg hat in einem Briefe an deutsche Verbände sich erneut für Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlandes ausgesprochen.

Reichsminister Müller sprach am Samstag in einer sozialdemokratischen Parteikundgebung über den Kapp-Putsch.

Der Zeiger ist jedoch über den Kontakt hinweggeglitten, ohne ihn berührt zu haben.

Noch eine Höllemaschine

Neumünster, 15. März. Am Samstag nachmittag wurde in einem Kellerloch der Südseite des Finanzamtes von einem Schüler eine Höllemaschine gefunden. Die Polizei wurde sofort benachrichtigt und machte die Maschine unbrauchbar. Es handelt sich um eine in einem Holzlocher von einem halben Meter Länge und 34 Zentimeter eingebaute Höllemaschine, die durch eine Feder in Tätigkeit gesetzt werden sollte. Das Werk war beim Auffinden im Betrieb. Die Zündung hat versagt. Die Ermittlungen sind noch in vollem Gange.

Neue Erklärung Hindenburgs

Mahnung der Gefallenen von Langemarck

Namens einer Reihe akademischer Verbände und Jugendvereinigungen hatte unlängst der Kuffhäuserverband der Vereine Deutscher Studenten an den Herrn Reichspräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem diese Jugendorganisationen namens der Toten von Langemarck an den Herrn Reichspräsidenten die Bitte richteten, dem Youngplan und dem Polenvertrag die Unterschrift zu verweigern. Auf dieses Schreiben hat der Herr Reichspräsident nunmehr die folgende Antwort erteilt:

Berlin, den 14. März 1930.

Sehr geehrte Herren!

Von Ihrem zugleich im Namen anderer studentischer und Jugendverbände an mich gerichteten Schreiben vom 18. Februar d. J. habe ich mit Interesse Kenntnis genommen. Ich hoffe, daß die inzwischen von der Reichsregierung im Reichstag gegebenen Aufklärungen über den Youngplan und seine einzelnen Bestimmungen bei Ihnen eine sachliche Würdigung gefunden und manche irigen Voraussetzungen in Ihrem Schreiben vom 18. Februar d. J. beseitigt haben. Im übrigen verweise ich auf meine öffentliche Kundgebung, in der ich die Gründe für meine Stellungnahme kurz angegeben habe.

Ihnen aber, die Sie als Vertreter einer Anzahl deutscher Jugendverbände sich in Ihrem Schreiben auf die Toten von Langemarck berufen, glaube ich in Ergänzung dieser meiner Erklärung noch besonders sagen zu müssen, daß gerade die Erinnerung an die opfermütig für das Vaterland gefallenen jungen Freiwilligen der neuen Generation die Pflicht auferlegt, auch selbst Opfer dafür zu bringen, daß deutsches Gebiet frei wird, und daß Deutschland durch pflichttreue Arbeit und einigenden Zusammenhalt seiner Bürger wieder hochkommt. Darin sehe ich für meine Person die Mahnung, die die Toten von Langemarck für die deutsche Jugend bedeuten.

Ich darf Sie bitten, den anderen Verbänden, die die Eingabe mitunterzeichnet haben, dieses Schreiben zur Kenntnis zu bringen.

Mit freundlichen Grüßen!

gez. von Hindenburg.

Öffentlicher Aufschlag des Hindenburg-Manifestes

Die demokratische, die sozialdemokratische und die Zentrumsfaktion haben sich entschlossen, in den ersten Tagen nächster Woche, wahrscheinlich noch am Montag, ein Initiativgesetz im Reichstage einzubringen, das in einem einzelnen Paragraphen bestimmt, daß die Kundgebung des Reichspräsidenten vom 13. März über die Haager Beschlüsse in allen öffentlichen Versammlungen verboten ist.

Welche Nationalhymne ist die richtige?

Der Hymnen-Wirrwarr in Oesterreich. — Der Dr. Seipel-Marsch oder das Bergländer-Lied? Zwei Hymnen auf einer Schallplatte

Wien, 15. März. Wenn an nichts anderem, so hat Oesterreich wenigstens an — Hymnen einen reichlichen Ueberfluß. Da gibt es Bundeshymnen, Volkshymnen, Parteihymnen, kurz man muß schon ein gelernter Oesterreicher sein, um sich in dem Wirrwarr auszukennen.

Ein besonders erbitterter Kampf wird jetzt zwischen Haydn und Kienzl ausgefochten. In den ersten zehn Jahren der Republik Oesterreich galt das von dem ehemaligen Staatskanzler Dr. Renner eigenhändig gedichtete „Bergländerlied“ in der Betonung von Kienzl als „Bundeshymne“. Unter dem Schutze der Bajonette der Heimwehren oder wurde wieder die alte Haydnhymne zur offiziellen Hymne erklärt, wobei es gleich drei verschiedene Texte dazu gab, das alte „Gott erhalte“, das die „Kaisertreuen“ einzig und allein anerkennen, das Deutschland, Deutschland, das alle Anschlußfreunde mindestens als „Volkshymne“ beanspruchen, und der neu unterlegte Kernstext „Sei gesegnet ohne Ende“, der amtlich, aber nicht gebräuchlich, als der maßgebende erklärt wurde. Daneben gibt es auch noch Parteihymnen, sogar schon einen ausgewählten „Dr. Seipel-Marsch“ (!)

Ist es ein Wunder, wenn sich in diesem Hymnen-Ueberfluß einmal ein Qui pro quo ereignet, das zwar für die Festbeteiligten sehr peinlich, aber für alle Unparteiischen sehr belustigend ist. Dieser Fall hat sich nun am vergangenen Sonntag bei der Lueger-Gedächtnisfeier der Christlichsozialen vor der Botivierkirche ereignet. Als Schluß der Feier sollte der „Dr. Seipel-Marsch“ von einem vor der Kirche aufgestellten Lautsprecher intoniert werden. Wer aber beschriebte das Erstaunen und die Empörung, als statt des „Dr. Seipel-Marsches“ das „Bergländerlied“ erklang.

der Lied ertönt. Es entstand ein gefährliches Gedränge vor der Kirche und die Bedienungsmannschaft des Lautsprechers wäre beinahe getödtet worden, da man glaubte, daß hier eine beabsichtigte autromarxistische Gegenkundgebung vorliege.

Die Aufklärung des Falles erwies sich fast noch tragikomischer, als der Zwischenfall selbst. Es stellte sich nämlich heraus, daß der geschäftstüchtige Plattenfabrikant auf einer und derselben Schallplatte auf der einen Seite das „Renner'sche „Bergländerlied“ und auf der anderen Seite den „Dr. Seipel-Marsch“ aufgenommen hatte. Beide Seiten waren dann im kritischen Augenblick leider verwechselt worden, wodurch der Wirrwarr entstand.

Eigentlich hatte aber der findige Plattenfabrikant nicht so unrecht. Denn kann man in Oesterreich wissen, wer zu jeder Zeit gerade oben ist, Dr. Seipel oder Dr. Renner? Darum hat er für alle Fälle beide Hymnen auf einer Platte verewigt. Man braucht nur umzudrehen!

Neue Bombenanschläge

Mißglückter Attentatsversuch in Odessee

Hamburg, 15. März. Am Samstag morgen fand eine Angekündigte des Stadthauses in Bad Odessee beim Reinmachen einen Pappkoffer im Kohlenteller des Gebäudes. Aus diesem Koffer war ein deutliches Uhrzeiten vernehmbar. Die Frau benachrichtigte einen Polizeibeamten, der den verdächtigen Koffer ins Freie brachte und unter Wasser setzte. Die näheren Untersuchungen ergaben, daß sich in dem Koffer eine Beduhr, verbunden mit einer Bleischiachtel befand. Diese Schachtel enthielt eine Sprengstoffladung. Der Beduhr war auf 4 Uhr früh eingestellt.



Reichskanzler Müller über den Rapp-Putsch

Stuttgart, 15. März. Zur Erinnerung an die Niederbringung des Rapp-Putches von 1920 und an die denkwürdige Stuttgarter Tagung der Deutschen Nationalversammlung veranstaltete die Sozialdemokratische Partei von Groß-Stuttgart im Festsaal der Viederhalle eine Kundgebung, bei der Reichskanzler Hermann Müller über die Ereignisse von damals und den Sieg der Republik sprach. Er erinnerte einleitend an die Zeit vor zehn Jahren. Die Gewaltpolitik der Entente und die Bolschewistenherrschaft bildeten zusammen mit der Unzufriedenheit den Untergrund für die Entstehung des Rapp-Putches. Die Versuche an Nationalsozialismus durch den Rapp-Putsch wurden auf eine Milliarde geschätzt. Rapp und Lüttich wollten die Staatsstrafe, auf die heute Hugenberg noch warte. Wenn der ganze Spul so schnell verlief, so sei das der einmütigen Abwehr der Arbeiter, Angestellten und Beamten zu verdanken. Auf die Staatstreue der Beamten müsse sich der demokratische Staat auf alle Fälle verlassen können. Der Kanzler machte hierzu einige Feststellungen aus neuester Zeit. An der Propaganda für das Hugenberg'sche Volksbegehren hätten sich im Reich des Reichsfinanzministeriums 25 Beamte im Reichsarbeitsministerium einer, im Reichsinnenministerium einer, bei der Reichspost 16 Beamte beteiligt, von denen zwölf nach der aufklärenden Mitteilung der Reichsregierung die Propaganda eingestrichelt hätten. Von dem Außen-, Innen-, Wirtschafts-, Justiz-, Ernährungs- und Rheinministeriums unterstehenden Beamten habe sich keiner beteiligt. Das seien im ganzen 43 Fälle von 339 622 Beamten. Wir dürfen den Staat den Feinden der Republik nicht überantworten und müßten stets den Willen haben, im republikanischen Staat mitzuarbeiten. Nach fünf Tagen sei damals die Herrschaft der Vöge zu Ende gewesen. Die Nachwehen hätten sich allerdings noch lange im Ruhrgebiet in erbitterten Kämpfen geäußert, was unmittelbar zur Befreiung von Frankfurt führte. Groß sei die Wirkung der Abwehr auf die Welt gewesen, die gesehen habe, daß Deutschland keine Republik ohne Republikaner sei. Das deutsche Volk brauche auch heute eine ruhige und stetige Entwicklung, wenn sein Aufbau gelingen solle. — Nach der Rede, die mit langandauernden Beifallsstürmungen aufgenommen wurde, brachten Arbeiterführer einen Freiheitsschor zum Vortrag.

Von der Flottenkonferenz

Vorläufige Einigung zwischen Amerika und Japan
 London, 15. März. Wie „Times“ meldet, haben sich die japanische und die amerikanische Delegation darin geeinigt, daß die Tonnage der mit achttägigen Geschützen bewaffneten Kriegsschiffe Japans auf 108 400 Tonnen beschränkt werden soll, während die Vereinigten Staaten 130 000 Tonnen haben werden. Dafür soll Japan ein beträchtlich stärkeres Kontingent an Zerstörern und U-Booten gewährt werden. Die Tonnage der amerikanischen, mit achttägigen Geschützen bewaffneten Kreuzern (18 Fahrzeuge zu je 10 000 Tonnen) entspricht demnach der zwischen Rodonald und Stimson erzielten Vereinbarung, wonach Großbritannien 15 Schiffe dieses Typs erhält. Japan würde im Jahre 1936 acht Kreuzer von je 10 000 Tonnen und vier Kreuzer von je 7 100 Tonnen besitzen. Dagegen würde, wie verlautet, die japanische Stärke an Zerstörern und U-Booten zwischen 75 und 80 Prozent der amerikanischen Stärke ausmachen. Es dürfte eine Woche vergehen, bevor eine Antwort aus Tokio eintrifft.

Das Ringen Briand-Brandi

London, 15. März. Die von der „Times“ gemeldete amerikanisch-japanische Einigung bedeutet den ersten Erfolg der Bemühungen die sich, seitdem eine merklige Abkühlung auf der Flottenkonferenz nicht mehr in Frage kommt, auf die Ausschaltung des Wettbewerbs bis zum Jahre 1936 richten. Wenn die japanische Regierung den Bericht ihrer Delegation auf die von ihr geforderten 70 Prozent der englischen und amerikanischen Tonnage billigt, ist im Rahmen der Konferenz wenigstens der Abschluß eines, wenn auch bescheidenen und wegen der starken Betonung der U-Boot-Waffe nicht sehr verheißungsvollen Dreiecks-

mächteabkommen gesichert. Sollen inzwischen Italien und Frankreich, insbesondere das letztere, ihre Flotten ohne Beschränkung ausbauen können? Die hierin liegende Gefahr veranlaßt Rodonald, nachdem die Verhandlungen mit Briand an dessen Einheitsforderungen gescheitert sind, zu einem verstärkten Einwirken auf Brandi zur Bekämpfung der italienischen „Flottenbedürfnisse“ und zur Einigung mit Frankreich. In seinen noch nicht abgeschlossenen Unterredungen mit Brandi erneuert Briand selbstverständlich den Versuch, politische Garantien zu erhalten. Die Italiener verlangen aber nach wie vor, daß die Kegelung aller unerledigten französisch-italienischen Meinungsverschiedenheiten erfolgen muß, bevor ein französisch-italienischer Vertrag abgeschlossen werden kann. Sie zeigen in diesem Punkt, wie komplizierte Probleme berührt, die gleiche Festigkeit wie in der Frage der Patität.

Annahme der Steuergesetze im Reichsrat

Im Reichsrat wurde die Erhöhung des Benzinzolles und die Einführung eines Benzinzolles mit 65 Millionen genehmigt, desgleichen die Minderung der Tabaksteuer, die 32 Millionen einbringen soll. Der Minderung der Zuckersteuer, die 9 Millionen einbringen soll, wird zugestimmt. Die Mineralwassersteuer mit 40 Millionen, die den Ländern zuzuführen, wird genehmigt. Die Biersteuererhöhung wird gegen Bayern genehmigt. Ein Antrag der bayerischen Regierung, von der Biersteuererhöhung abzusehen und dafür die Umsatzsteuer von 0,75 Prozent auf 1 Prozent zu erhöhen, wird abgelehnt. Genehmigt wird weiter die Ueberweisung von 50 Millionen der Industriebelastung 1930 an die Reichskasse. Den Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer wollen die Ausschüsse in Uebereinstimmung mit der Regierungsvorlage auf 10 Prozent festsetzen. Bayern beantragt Festsetzung auf 15 Prozent und der bayerische Antrag wird mit 33 gegen 32 Stimmen angenommen. Die Reichsregierung behält sich in diesem Falle die Einbringung einer Doppelvorlage vor. Damit sind die Steuervorlagen angenommen.

Primo de Riveras†

Paris, 16. März. Der vormalige spanische Ministerpräsident, General Primo de Riveras y Orbaneja Marquis de Ustella, ist heute um 11 Uhr vormittags hier im Alter von 60 Jahren an einer Embolie gestorben.

Der tote Diktator

Paris, 16. März. Die Leiche Primo de Riveras ist heute abend einbalsamiert worden. Die Einsegnung erfolgt morgen vormittags. Wie Havas aus Madrid berichtet, hat die Todesnachricht in Spanien und besonders bei den Anhängern Primo de Riveras große Bewegung ausgelöst. General San Jurjo reist heute abend nach Paris ab. Die sterbliche Hülle des früheren Diktators wird Dienstag abend in Madrid erwartet. Ministerpräsident General Berenguer, der vom spanischen Botschafter in Paris telefonisch unterrichtet worden war, hat persönlich König Alfons die Nachricht überbracht.

Neues vom Tage

Transport deutsch-russischer Flüchtlinge nach Paraguay
 Hamburg, 15. März. Mit dem Dampfer „Saern“ der Hamburg-Amerika-Linie, der heute Hamburg verlassen hat, haben 61 deutsch-russische Familien (Mennoniten), insgesamt 300 Personen, die Ausreise nach Buenos Aires angetreten. Von dort aus wird ein Sonderdampfer die Flüchtlinge unmittelbar nach dem am Paraguanstrom gelegenen Puerto Casado bringen, wo

bereits seit einigen Jahren Mennoniten-Siedlungen bestehen. Die Ansiedlung der Flüchtlinge dort wird unter Leitung und Führung der mennonitischen Vektororganisation erfolgen. Bisher ist es durch die Zusammenarbeit aller beteiligten Stellen und Schiffsfahrtslinien gelungen, von 1600 in deutschen Lagern befindlichen deutsch-russischen Flüchtlingen 1860 nach den von ihnen gewählten überseeischen Bestimmungsländern zu bringen: nämlich 800 nach Kanada, 700 nach Südbrafilien und jetzt 300 nach Paraguay. Weitere Transporte werden folgen. Einzelne Transporte sind durch die deutsche Sammlungsaktion „Brüder in Not“ und aus Mitteln der mennonitischen Organisationen in den Vereinigten Staaten und in Holland in auskömmlicher Weise mit Kleidung sowie mit wirtschaftlichen Gebrauchsgegenständen versehen worden. Allein für den Paraguantransport wurden von deutschen Lieferanten landwirtschaftliche Geräte usw. im Gesamtwert von zirka 50 000 Mark gekauft. Es ist also auch in dieser Hinsicht dafür gesorgt worden, den Flüchtlingen den Wiederaufbau ihre Existenz im fernen Lande nach Möglichkeit zu erleichtern.

Vor der Ratifizierung des Youngplans durch Frankreich

Paris, 15. März. Die Regierung wird dem Kammerausschuß für auswärtige Angelegenheiten und dem Finanzausschuß am kommenden Dienstag die Texte der Haager Abkommen übermitteln. Es ist der Wunsch der Regierung, daß das Plenum der Kammer sich am 25. März mit der Ratifizierung beschäftigt und daß diese am 28. März, spätestens aber in den letzten Tagen des Monats März, vollzogen ist, damit Frankreich die Gewähr habe, daß die Mobilisierung der ersten Tranche, die ihm zukomme, vor der für den 30. Juni vorgeesehenen Räumung des Rheinlandes erfolge.

Das Protokoll der Zollkonferenz angenommen

Genf, 15. März. Der zweite Hauptauschuß der Zollkonferenz hat in erster Lesung das Protokoll angenommen, mit dem sich die unterzeichneten Regierungsmitglieder verpflichten, ihren Regierungen die Teilnahme an dem vorgesehenen Verhandlungsprogramm zu empfehlen, auf Grund dessen man in den nächsten Jahren zu Kollektivverträgen über die Beseitigung der Handelshemmnisse gelangen will. Im Gegensatz zu dem geplanten Abkommen über die Stabilisierung der europäischen Handelsbeziehungen bedarf dieses Protokoll nicht der Ratifikation.

Tardieu in London

London, 15. März. Der französische Ministerpräsident Tardieu ist am Samstag abend hier eingetroffen. Ihm wurde am Bahnhof ein begeisterter Empfang zuteil.

Sturz des polnischen Kabinetts

Warschau, 15. März. Das polnische Kabinett Barthels ist gestürzt worden. Infolge der Solidaritätserklärung des Ministerpräsidenten mit dem Arbeitsminister Proktor richteten sich die bereits vorliegenden Mißtrauensanträge gegen den Arbeitsminister und gegen das Gesamtkabinett. Gegen die Regierung wurden 197, für sie nur 120 Stimmen abgegeben. Damit war das fünfte Kabinett Barthels mit großer Mehrheit gestürzt. In einem Ministerrat beauftragten sie den Ministerpräsidenten zu einer gemeinsamen Rücktrittserklärung. Allgemein rechnet man damit, daß Barthels erneut mit der Kabinettsbildung beauftragt wird.

Eutglisierung eines Winterportzuges 4 Leichgelechte

Kassel, 16. März. Auf dem Bahnhof Bigge an der Reichsbahnstrecke Bestwig-Winterberg sind heute morgen gegen 8.45 Uhr die beiden vorletzten Wagen des einziehenden Winterportsonderzuges Elberfeld-Winterberg entgleist. Der Zug fuhr mit ganz geringer Geschwindigkeit in den Bahnhof ein. An der Einfahrtsweiche sprang der drittlezte Wagen aus dem Gleis und neigte sich langsam zur Seite. Der vorletzte Wagen entgleiste ebenfalls, blieb aber neben dem Gleis stehen. Der Zug kam sofort zum Halten. 4 Personen des vollbesetzten Unfallwagens wurden leicht verletzt.

Spione auf See

Roman von Edwin Demel

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW. 6

(20. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

So fanden wir alle auf der Landungsbrücke und harten der Dinge, die da kommen sollten, das heißt, wir warteten auf die funktentelegraphisch verständigte Hafenpolizei, welche die beiden Gefangenen in Empfang nehmen sollte.

„Ich weiß nicht, irgendwie kommt mir die Sache unheimlich vor“, bemerkte der Kapitän, indem er sorgenvoll nach vorne schaute. „Wenn wir die Burjken nur schon von Bord hätten. Ich kann diese Telegraphiererei nicht verstehen, sie mußte doch einen Sinn und Zweck haben. Herauszukriegen aber war aus den Kerls nichts und wir wissen jetzt gerade so viel, wie vorher. Ich hätte vielleicht besser getan, sie an den Mast knüpfen zu lassen. Das Recht hätte ich schließlich gehabt, denn sie bedrohten unsere Sicherheit. Wenigstens bei Rebmann wäre das gegangen. Indessen wofür? Man hätte Mißbilligkeiten zu erwarten, weil nicht nachzuweisen war, ob sie an dem Morde beteiligt waren. Vielleicht war es Chuan Li wirklich nur allein. Ich möchte nur wissen, wo die Polizei so lange bleibt.“

„Da kommt sie schon“, sagte ein Danebenstehender.

Den Kai entlang saufe ein schmales Dampfsboot zu uns heran. Am Heck saßte die Regierungslage. Als es längsseits kam, erkannten wir drei Uniformierte, welche die Befahrung bildeten und einen, der am Steuer saß. Sie legten am Fallreep an und gleich darauf erklang ein hagerer Mensch, nach der Distinktion ein Polizeileutnant, das Deck.

Er näherte sich grüßend dem Kapitän.

„Good day, Sir“, sagte er. „Ich habe Ordre, zwei oder drei Arrestanten zu übernehmen, desgleichen Zeugen einzuschleppen.“

„Well“, antwortete der Kapitän mit einem hörbaren Erleichterungsseufzer, „da stehen die Banditen.“

Er schickte sich an, den Sachverhalt zu erzählen.

„Verzeihen Sie“, sagte jedoch der Offizier, „ich habe keine Zeit und bitte nur um die Auslieferung der Leute, der Akten usw. Welches sind ferner die Zeugen? Deren Anwesenheit ist nämlich am Lande notwendig, besonders die des Barons Youngband und seiner Tochter. Sie bleiben doch einige Zeit vor Anker?“

„Nur bis morgen nachmittag“, erwiderte der Kapitän. „Das genügt, denn die Herrschaften können eventuell noch heute zurück sein.“

„Unter diesen Bedingungen kann ich auch den Hauptzeugen, Dr. Heimlich, mitlassen, meinte der Kapitän, indem er auf mich wies.“

Der Offizier streifte den Schiffsarzt mit einem raschen Blick.

„Ist nicht nötig“, erwiderte er dann, „über die Schuld existiert ja kein Zweifel und die Anwesenheit des Barons wird, weil er ein hoher Regierungsfunktionär ist, als ausreichend erachtet.“

Ich war gar nicht ungehalten darüber, daß ich an Bord bleiben konnte, weil ich mir von einem Beisammensein mit dem Baron und seiner Tochter unter den obwaltenden Umständen kein großes Vergnügen versprach.

Der Offizier zeigte große Eile, untertrieb hastig die Empfangsangelegenheiten, übernahm die Gefangenen und unterrichtete, wie ich von weitem bemerkte, den Baron und seine Tochter von der an sie erfolgten Ladung.

Mittlerweile führten die Matrosen die Gefangenen an das Fallreep, wobei sie an mir vorbei kamen. Werescheghin lächelte mich mit einem unbeschreiblichen Ausdruck von Hohn und Schadenfreude an und nickte mir zu: „Auf Wiedersehen“, rief er dann, „ich werde nicht lange gefangen sein und hoffe später noch einmal das Vergnügen zu haben.“

Dann stieg er, gefolgt von Rebmann, in das Motorboot hinab.

„Gott sei Dank“, sagte der Kapitän mit einem bestreuten Atemzuge, „das war doch die schlechteste Fahrt, die ich in meinem Leben gehabt. Will so was nicht noch einmal erleben.“

Der Polizeioffizier kam herbei und bot, voraussteigend, Alice, welche ihm folgte, galant die Hand. Der Baron aber trat zu meiner nicht geringen Verwunderung dicht an mich heran und raunte mir halb laut zu:

„Die Dokumente habe ich in der Verschölung des Bullauges gelassen. Sie werden, falls mir etwas zustoßt, dafür Sorge tragen, daß sie an Ort und Stelle gelangen, nicht wahr? Geld liegt dabei.“

„Aber“, stotterte ich verblüfft, „warum nehmen Sie sie nicht mit ans Land, sie sind doch bei der Polizei am sichersten aufgehoben.“

In diesem Moment tief der Leutnant von unten und Youngband wandte sich hastig dorthin, indem er mir noch einmal sorgenvoll zunickte. Dann glitt auch er hinab und bald darauf verschwand das Boot schäumend zwischen den Fahrzungen und Molen.

Ich war nicht wenig erstaunt und wandte mich rein mechanisch an den Kapitän:

„Haben Sie sich die Befugnis des Offiziers, die Gefangenen abzuholen, nachweisen lassen?“

„Ach, Teufel, das habe ich ganz vergessen, doch scheint mir das eben kein Unglück zu sein. Der Mann war ja von allem laut Funktspruch genauestens unterrichtet.“

„Ich weiß nicht“, sagte ich nachdenklich, äußerte den in mir erwachten Verdacht aber nicht weiter, da dies zwecklos gewesen wäre.

Hierauf schaute ich, in Gedanken verjunken, den Seevögeln zu und vergegenwärtigte mir noch einmal das Benehmen des Barons. Da mußte nach dessen Ansicht etwas nicht ganz sauber sein. Vielleicht war er sich selbst nicht ganz im Klaren und handelte nur aus angeborenem Mißtrauen in der erwähnten Weise. Dann wäre es aber auch besser gewesen, Alice hier zu lassen. Bei der Aussage genügte es doch, wenn der Baron allein zugegen war. Ich bemerkte, wie eine leise Besorgnis sich meiner bemächtigte. Dazu das merkwürdige Benehmen des Russen und auch Rebmanns. Endlich noch das Telegraphieren zu nächstlicher Stunde. Irgend etwas stimmte hier nicht! Doch konnte ich zunächst nichts anderes tun, als ruhig abwarten. Man würde ja sehen.

„Da sind sie ja schon wieder“, unterbrach der Kapitän mein Nachsinnen, indem er nach dem Hafen deutete.

Ich folgte seinem Blicke und bemerkte zu meiner nicht geringen Verwunderung, wie das Motorboot, das uns eben verlassen, wieder zurückkam und auf uns zuhielt.

(Fortsetzung folgt.)



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 17. März 1930.

Ämtliches. Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung hat die Wahl des Ratschreibers Eugen Müller in Herrenberg zum Ortsvorsteher der Gemeinde Blieshausen, O.A. Tübingen, bestätigt.

Die Bewerber um die Försterstellen: Gönningen (neu errichtet), Forstbezirks Mössingen; Lorch II, Forstbezirks Lorch; Ringingen-West, Forstbezirks Blaubeuren; Tübingen, Forstbezirks Gomaringen, haben sich innerhalb 14 Tagen auf dem Dienstwege bei der Forstdirektion zu melden.

Der Bezirkswirtschaftsverein Nagold sowie alle dem deutschen Gastwirtschaftsverein angeschlossenen Wirte haben am 12. März eine Versammlung abgehalten und gegen die dem Gastwirtschaftsverein drohende neue Besteuerung Protest erhoben und folgende Entschlüsse gefasst: „Die im Deutschen Gastwirtschaftsverband E.V. Berlin organisierten mehr als 1500 Orts- und Kreisvereine haben in einer gemeinsamen feierlichen Kundgebung am 12. März 1930 scharfen Protest erhoben gegen die drohende steuerliche Belastung des Gastwirtschaftsverbandes und gegen die vom Volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstags in erster Lesung gefassten Beschlüsse zum Schankstättengebietswurf.“

Neuenbürg, 17. März. (Wieder ein Ortsvorsteher gestorben.) Schultheiß Friedrich Reintischler von Langenbrand ist dem am vergangenen Mittwoch bei der BeerDIGUNG seines Kollegen, Schultheißen Scuser, in Schwann erlittenen Schlaganfall am Samstag, den 15. März erlegen. Dieses tragische Zusammentreffen erregt allgemeine Teilnahme.

Stuttgart, 15. März. (Arbeitslose.) Die Zahl der Arbeitslosen ist in der letzten Woche um etwa 1000 auf 11 400 Unterstützungsempfänger zurückgegangen.

Trichinose in Stuttgart. In den letzten Tagen wurden dem Städt. Gesundheitsamt in Stuttgart eine Anzahl Fälle von Trichinose bei Menschen gemeldet. Als Ursache ist in allen bis jetzt ermittelten Fällen der vor etwa drei bis vier Wochen erfolgte Genuß von „Bärenschinken“ festgestellt. Es ist anzunehmen, daß außer den bereits bekanntgewordenen Kranken noch eine größere Zahl von Kranken unter anderen Krankheitsbezeichnungen läuft, sowohl innerhalb wie außerhalb Stuttgarts. Die bis jetzt gemeldeten Fälle verlaufen in der größten Mehrzahl ohne Komplikation; eine Gefahr für die Allgemeinheit besteht bis jetzt nicht.

Der Reichskanzler in Stuttgart. Reichskanzler Müller ist heute vormittag 9.03 Uhr aus Berlin hier eingetroffen und im Hotel Marquardt abgestiegen. Ein offizieller Empfang fand nicht statt, da der Reichskanzler nur in Parteiangelegenheiten hierhergekommen ist.

„Tag des Buches“. Am 22. März d. J. soll auf Anregung des Reichsministeriums des Innern im ganzen Reich wieder ein Tag des Buches veranstaltet werden. Auch die Schulen werden sich daran beteiligen.

Berwaltungsneubau. Die Stuttgarter Ortskrankenkassen haben nun endgültig beschlossen, ihren seit Jahren geplanten Verwaltungsneubau auf dem eigenen Gelände an der Militär- und Follertstraße zu erstellen. Für diesen Zweck ist ein Teil des Areals von ca. 80 Ar vorne an der Militärstraße vorgesehen. In Beziehung auf den nichtbenötigten Arealteil von nahezu 120 Ar schweben Verkaufsverhandlungen mit der Stadtgemeinde Stuttgart. Die Ausschreibung der Bauarbeiten soll in einigen Monaten erfolgen.

Dhweil O.A. Ludwigsburg, 15. März. (Vermißte Frau.) Die am 7. Februar 1897 in Hochdorf O.A. Waldbingen geborene, zuletzt in Dhweil bei Ludwigsburg wohnhafte Frau Anna Schmaß geb. Hebele ist seit über einem Jahre und zwar seit 31. Januar 1929, verschwunden. Alle bisherigen Nachforschungen waren vergeblich. An alle diejenigen, welche irgend etwas über den Verbleib der Frau anzugeben imstande sind und wenn es auch anscheinend nur geringfügiger Art wäre, ergeht die dringende Aufforderung, ihre Wahrnehmungen unverzüglich an das Polizeiamt Ludwigsburg oder an das Landeskriminalpolizeiamt Stuttgart oder an die Staatsanwaltschaft Stuttgart mitzuteilen, es sei denn, daß sie bereits vernommen sind. Insbesondere ist wichtig, Anhaltspunkte dafür zu finden, ob eine Gewalttat oder ein Selbstmord in Frage kommt.

Bausen a. N., 15. März. (Der neuer Stadtbaumeister.) Der Gemeinderat wählte unter 29 Bewerbern die erledigte Stelle eines Stadtbauamtsleiters, von denen fünf in die engere Wahl kamen, mit 17 Stimmen den Baumeister Dehlmüller aus Biberach.

Sall, 15. März. (Leichensfund.) Am Rechen des Mühlkanals in Untermühlheim wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts gefunden.

Schwenningen a. N., 15. März. (Stadtvorstandswahl.) Die Stadtvorstandswahl findet am Sonntag, den 4. Mai d. J., und die dem Wahltag vorausgehende Bewerbervorstellung am 27. April (Sonntag nach Ostern) statt.

Neuesheim, 15. März. (Den Arm abgehackt.) Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich im benachbarten Hohenstein. Der etwa 18jährige Sohn des Landwirts Karl Fischer arbeitete an der Kreisstraße, rutschte dabei so unglücklich aus, daß ein Arm von der Säge erfasst und oberhalb des Handgelenks abgehakt wurde.

Friedrichshafen, 15. März. (Zeppelin-Fahrten 1930.) Die Hamburg-Amerika-Linie hat folgendes Fahrtenprogramm des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ für 1930 bekanntgegeben: Im April werden Fahrten von 8-10stündiger Dauer ins Alpengebiet, nach Desterreich und der Schweiz stattfinden. Im Juli/August wird „Graf Zeppelin“ 2-3tägige Nordlandfahrten bis zum Nordkap und der Eisgrenze

ausführen. Für den Herbst sind wieder verschiedene Deutschland- und Schweizerfahrten geplant. Soweit möglich wird in dieses Fahrtenprogramm eine Anzahl von Landungsfahrten nach größeren Städten Deutschlands, der Schweiz und ostl. Desterreichs eingeschoben.

Aus Baden

Kupfloch, 15. März. (Autounglück.) Nachts ereignete sich am südlichen Ortsausgang von Wiesloch ein schweres Autounglück. Einem Mannheimer Personenauto war der vordere Reifen geplatzt, wodurch der Wagen in voller Fahrt ins Schleudern geriet und in den Strahengraben stürzte. Der Besitzer des Autos, Kaufmann Emil Krom aus Mannheim, starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus in Heidelberg. Der Führer des Wagens, Dr. Gustav Heid aus Heidelberg, hat gleichfalls schwere Verletzungen davongetragen.

Baden-Baden, 15. März. (Baden-Baden gibt kein Theater auf.) Nach langwierigen Verhandlungen im Kurauschuss und im Finanzausschuss des Stadtrates fiel in einer gemeinsamen Sitzung der beiden Kommissionen in der Baden-Badener Theaterfrage die Entscheidung, mit allen gegen vier Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen wurde die Fortführung des eigenen Theaters, das im Rechnungsjahr 1929 bis 1930 einen Zuschuß von 240 000 Mark erforderte als nicht mehr tragbar erklärt.

Württ. Landesverband der ländlichen Reit- und Fahrvereine

Stuttgart, 14. März. Kürzlich fand im Hotel Viktoria die diesjährige Hauptversammlung des Verbandes statt, die von Direktor Ströbel von der Landwirtschaftskammer als 2. Vorsitzender eröffnet wurde. Nach Begrüßung der Vertreter der Regierung und Organisationen wurde in die Beratung der Tagesordnung eingetreten. Den Jahresbericht verlas der Geschäftsführer des Verbandes, Oberstleutnant a. D. Lauffer. Die Entwicklung der Vereine litt unter der wirtschaftlichen Krise der Landwirtschaft. Die Ausbildung von Jungreitern mußte deshalb in die häuslichen Reitvereine verlegt werden. Von großem Vorteil für die Bewegung ist die Reit- und Fahrschule Güterstein, wo bisher etwa 50 Schüler ausgebildet wurden.

Es erhielten im abgelaufenen Jahr die Ehrensjchnur für Jungreiter: Alfred Gergeleit vom Reitverein Tuttlingen, R. Berger vom Reitverein Kirchheim u. T., Gustav Lena vom R.V. Balingen, Matthias Gae vom R.V. Munderlingen; die Ehrensjchnur für Reitlehrer: Franz Wax vom R.V. Tuttlingen, Fritz Grab vom R.V. Munderlingen, Hermann Raib vom R.V. Kirchheim u. T., Andreas Kusler vom R.V. Böttingen. Der Rechenschaftsbericht wies infolge parajämlicher Wirtschaft eine günstige Kassenlage auf. An Veranstaltungen wurden angemeldet: Rürtlingen am 29. Juni als Verbandsturnier; Tuttlingen Mitte Juli. Zum Schluß erhielten die Vereine Ehrenmedaillen für verdiente Mitglieder und Förderer des Sports.

Ein Mord soll aufgeklärt werden

Wer kann Angaben machen?

Der Stuttgarter Polizeibericht teilt mit: Am 10. September 1928 wurde der Kaufmann Philipp Holmann aus Rias, der sich in Begleitung seines 23 Jahre alten Sohnes auf einer Bergwanderung in den Illertaler Alpen befunden hatte, in der Nähe von Mayerhofen ermordet aufgefunden. Die Nachforschungen ergaben, daß der Sohn der Täter war. Dieser wurde dann auch wegen Totschlags an seinem Vater zu einer mehrjährigen Freiheitsstrafe verurteilt. Während der Untersuchung des Falles besichtigte sich der am 30. Dez. 1901 in Wien geborene arbeitlose Hilfsarbeiter und Schmied Johann Schneider der Tat, widerrief aber später sein Geständnis. In der Folge hat er sich erneut an die Familie Holmann bezw. den Verteidiger des verurteilten Philipp Holmann gewandt mit dem Hinweis in der Morde wichtige Angaben machen zu können. Zur Kränkung der Richtigkeit dieser Angaben ist nun wichtige festzustellen, wo Schneider in der Zeit vom 1. bis 15. Sept. 1928, insbesondere aber am 10. Sept. 1928 sich aufhalten hat. Schneider hat sich auch schon den Namen Johann Stöhr, geboren am 4. Dezember 1904 in Schwedat, beigelegt. Anhaltspunkte dafür, daß Schneider alias Stöhr zur kritischen Zeit Württemberg bereist hat, sind vorhanden. Mitteilungen an das Polizeivollzugsamt Stuttgart.

Aus dem Gerichtssaal

Todesurteil im Mordprozeß Wiedemann

N Ravensburg, 15. März. Im Urtauer Mordprozeß wurde nach zweimonatlicher Verhandlung am Sonntagabend das Urteil verkündet. Baumeister Alfons Wiedemann wurde wegen eines allein oder in Mittäterschaft begangenen Verbrechens des Mordes an seiner Frau zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer, ferner wegen der von ihm begangenen Blankwechselschuldungen zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Wiedemann, der sich talblütig und ruhig verhielt, bezeichnete das Urteil als ein Fehlurteil. Die Verkündung des Urteils nahm zwei Stunden in Anspruch.

Körperverletzung mit Todesfolge

Leipzig, 15. März. Im April vorigen Jahres hatte sich in der „Schützenlied“ in Stuttgart ein betrunkenen Gast an die Goltzbe des dort beschäftigten Jägers Schach herangemacht. Dies trug ihm zunächst eine Ohrpeige ein. Als der Gast dann nach geraumer Zeit, von dem Jäger gehänselt, mit geballten Fäusten auf seinen Widersacher einbrang, erhielt er einen Stoß vor die Brust, der einen schweren Sturz zur Folge hatte. Der Gast blieb mit einer erheblichen Hinterkopfverletzung bewußtlos liegen und verstarb später an einer Gehirnblutung. Während nun das Schwurgericht Stuttgart dem Jäger Notwehr zubilligte und so zu einem freisprechenden Urteil kam, hob jetzt das Reichsgericht auf die Revision der Staatsanwaltschaft dieses Urteil wieder auf und verwies die Sache zu abermaliger Verhandlung in die Vorinstanz zurück. Das Schwurgericht habe wohl für den zweiten Vorgang Notwehr annehmen können, es aber nicht gewürdigt, daß Schach im ersten Teil des Streithandels der Angreifer gewesen war.

Spiel und Sport

Entscheidungs-spiel um die Gruppenmeisterschaft der Jugend zwischen Sportverein Altensteig Jugend und S.V. Efringen Jugend. Ergebnis 3:0 für Altensteig.

Am Ende der Verbandsspiele hatte sich die einheimische Jugendmannschaft mit 7 Punkten die Berechtigung zu obigem Entscheidungs-spiel gegen die Jugend des S.V. Efringen erworben, welches Spiel am geistigen Sonntag in Nagold zum Austrag gelangte. Der Platz des Sportvereins Nagold war infolge der vorhergegangenen Regenschneise in nicht gerade bester Verfassung, so daß an die Spieler beider Mannschaften große Anforderungen gestellt waren. Um 2 Uhr gab der Unparteiische, Herr Bed aus Liebenthal, den Fall frei und sogleich entwickelte sich auf beiden Seiten ein lebhaftes Spiel. Altensteig ist sogleich im Angriff und Efringens Torwächter hat wiederholt Gelegenheit, seine gute Verfassung zu zeigen. Schon nach 7 Minuten Spielbauer gelangt dem Rechtsaußen Altensteigs ein schöner Durchbruch, welcher mit einer präzisen Flanke zur Mitte abschließt. Dort wird der Ball vom Linksaußen abgefangen und mit Hilfe des Mittelstürmers zum ersten Tor verwandelt. Nun beginnt auch Efringen zu spielen, Angriff auf Angriff wird vorgetragen, doch die Altensteiger Hintermannschaft verteidigt sich gut und stoppt alle Angriffe ab und wagt sich Tor kommt, wird vom Altensteiger Torhüter in gemohnt sicherer Weise erledigt. Bis zur Halbzeit gleichmäßig verteiltes Feldspiel, wobei vielleicht Efringen die meisten Chancen herausspielte. Halbzeit 1:0 für Altensteig. Nach Wiederbeginn hat Altensteig umgestellt. Rechtsaußen geht zur Mitte, während der Mittelstürmer als Läufer zurückgeht und der linke Läufer auf Rechtsaußen antritt und sofort ändert sich das Bild. Altensteig spielt bis zum Schluß überlegen. Schon bald nach Wiederbeginn hat sich die Mitte gut durchgespielt, ein prächtiger Schuß und zum zweitenmal ist Efringen geschlagen. Und nun steht Altensteig alles daran, den Vorsprung zu halten, die Hintermannschaft steht wie eine Mauer und auch der Torhüter zeigt sich bei einigen gefährlichen Angriffen von der besten Seite. Eine Vorlage des Mittelstürmers nimmt der Mittelstürmer Altensteigs prächtig auf und jagt den Ball mit prächtigem Wertschuss durch die Hände des Efringer Torhüters zum entscheidenden 3. Treffer ins Tor. Auch Efringen beginnt nochmals zu spielen und eine Flanke des Linksaußen vermag Altensteigs Verteidiger nur noch mit den Händen aus dem Tor zu holen. Den gegebenen Eisemehr verschließt Efringen, damit die letzte Gelegenheit, wenigstens zu einem Ehrentor zu gelangen, verstreicht. Das Spiel geht dem Ende zu, nochmals hat Altensteig Gelegenheit, zu einem Tor zu kommen, doch mit viel Glück kann der Ball noch abgelenkt werden. Noch beiderseits verteiltes Feldspiel und der Schiedsrichter beendet das interessante Spiel. Damit hat sich die Altensteiger Jugendmannschaft in den ersten Verbandsspielen zum Gruppenmeister qualifiziert.

Die nun folgenden Spiele um die Gaumeisterschaft werden von den drei Vereinen Altensteig, Wittlenweiler und Unterriedenbach bestritten und wünschen wir diesu unserer Jugend alles Gute.

Wenn über die Mannschaft selbst eine kurze Kritik zu geben ist, so möchte ich in erster Linie die guten Leistungen des Rechtsaußen bzw. späteren Mittelstürmers hervorheben, doch dabei bemerken, daß er auch von den übrigen Stürmern tatkräftig unterstützt wurde. Die Läuferreihe war ebenfalls in guter Verfassung. Und auch die Hintermannschaft gab ihr Möglichstes, um der Mannschaft zur Meisterschaft zu verhelfen. Zum Schluß noch die Aufstellung der Mannschaft:

| | | | | | |
|--------|--------|---------|----------|--------|-------|
| | Bläß | | | | |
| | Keller | Schwarz | | | |
| | Riesch | Müller | Eisinger | | |
| Schaal | Kast | Benz | Duß | Günter | H. H. |

Handel und Verkehr

Der deutsche Außenhandel im Februar 1930

Die Ausfuhr im Februar beträgt 1 026,5 Millionen Mark, die Einfuhr nur 981,6 Mill. Mark. Mitin ergibt sich für Februar ein Ausfuhrüberschuss von 44,7 Mill. Mark. Der tatsächliche Ausfuhrüberschuss im Februar ist jedoch noch um fast 50 Millionen höher, da die Einfuhrzahl noch nichträgliche Zollabrechnungen für 1929 in Höhe von 101 Millionen Mark enthält, denen ein in der Einfuhrzahl nicht enthaltener Zollabrechnungsverkehr für Februar von schätzungsweise 50 Millionen Mark gegenübersteht. Die Handelsbilanz im Februar ist also mit fast 100 Millionen Mark aktiv. Gegenüber dem Vormonat haben Ausfuhr und Einfuhr abgenommen, stärker jedoch die Einfuhr. Die zahlenmäßige Abnahme der Ausfuhr (66,0 Mill. Mark) ist mehr oder nur auf die geringere Zahl von Tagen im Februar gegenüber dem Januar zurückzuführen. Der Anteil der Reparationslieferungen an der Ausfuhr im Februar beträgt 64,5 Mill. Mark (Januar 55,8 Mill. Mark). Die zahlenmäßige Einfuhrminderung gegenüber dem Vormonat entfällt fast ausschließlich auf die Gruppe Lebensmittel und Getränke, die um 20,5 Mill. Mark, und auf die Gruppe Rohstoffe und halbfertige Waren, die um 119,5 Mill. Mark geringer ausgewiesen ist als im Januar. Unter den Lebensmitteln verzeichnen als Folge der Preisrückgänge, Gerst eine Einfuhrabnahme um 95,7 Mill. Mark, Weizen eine Einfuhrabnahme um 26,3 Mill. Mark. Ferner weisen einen stärkeren Rückgang der Einfuhr auf: Kaffee, Butter, Mais, Linen und Obst. Zugewonnen hat unter den Lebensmitteln in nennenswertem Umfange (+ 3,4 Mill. Mark) die Einfuhr von Eiern. Auch die Abnahme der Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren ist in ihrem Ausmaß von den Zollabrechnungen im Januar beeinflusst. Einen stärkeren Einfuhrrückgang zeigen Mineralöle (- 27,8 Mill. Mark), Wolle und andere Tierhaare (- 22,9 Mill. Mark), Baumstoffe (- 22,3 Mill. Mark) sowie Eisen und Stahl, Getreide und Getreidemehl, Korbwaren und Holzwaren. An dem Rückgang der Gesamtzufuhr sind die Fertigwaren mit einer um 39,4 Mill. Mark, die Rohstoffe und halbfertigen Waren mit einer um 25,1 Mill. Mark verminderten Ausfuhr beteiligt. Unter den Fertigwaren ist insbesondere die Ausfuhr folgender Warengruppen zurückgegangen: Baumwolltextilien und sonstige Eisenwaren um 12,5 Mill. Mark, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse einschließlich der Farben um 4,9 Mill. Mark, nicht elektrische Maschinen um 4,6 Mill. Mark, Papier und Papierwaren um 4,4 Mill. Mark.

Aus Industrie und Handel. Die Salzwerte Heilbronn H. G. schlägt die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent auf die Stammaktien und von 6 Prozent auf die Vorzugsaktien vor. Der Gewinn beträgt 592 800 Mark. — Die Vereinigten Maschinenbauern Wiens a. B. erhielten im vergangenen Jahr einen Reingewinn von 222 730 Mark. Vorgeschlagen wird eine Dividende von 5 Prozent auf die Stamm- und von 7 Prozent auf die Vorzugsaktien. — Die Schwäbische Treuhand H. G. erstellte einen Reingewinn von 72 370 Mark, wovon 60 000 Mark dem Reservefonds zugewiesen werden. Die Dividende beträgt wiederum 10 Prozent.

Stuttgarter Obst- und Gemüsezehrwert vom 15. März. Tafeläpfel 15-35, Kartoffeln 3-4, Birnen 10-12, Nektarfrucht 8-10, Weichtraut 8-10, Rottraut 12-15, Plumentobli 20-30, Rosenkohl 15-25, Grünkohl 25-35, Fote Rüben 6-8, Gelbe Rüben 5-8, Karotten 20-25, Zwiebel 6-8, Rettiche 5-12, Monatsrettiche 20, Sellerie 10-25, Schwarzwurzeln 30-35, Spinnat 35-40, Weiße Rüben 4-5, Wienis.

Calw, 15. März. (Vom Calwer Wochenmarkt.) Eine überaus reiche Eierzufuhr kennzeichnet den Markt. Schon seit Jahren kann man sich so viele Eierkörbe nicht mehr denken. Das im allgemeinen trockene Wetter bringt in diesem Jahr früher als sonst reiche Zufuhr von frischer Ware und zugleich eine wesentliche Preissteigerung. Frische Landeier kosteten 10 Pfennig, die zugebrachte Ware konnte aber auf dem Markt nicht abgesetzt, mußte vielmehr verhandelt werden. Enteneier kosteten 10 bis 11 Pfennig; Gänseier waren einige zu 20 Pf. angeboten. Auch die Butterpreise sind zur Zeit verhältnismäßig niedriger. So zahlte man für Tafelbutter 1,90—2,00 Mark und für Landbutter 1,70 bis 1,80 Mark das Pfund. Der Obstmarkt ist sehr zusammengekrumpft. Nur wenige Körbe waren aufgestellt. Die vorhandene Ware ging zu 15—20 Pf. das Pfund sehr rasch ab. Im Oktober war fast nichts mehr abzusetzen, wenigstens nicht zu angemessenen Preisen. Jetzt im März fehlt es an allen Eden und Enden. Es rückt sich jetzt, daß im Herbst die ganze reiche Ernte weggeschafft wurde. Der Gemüsemarkt ist schwach besetzt. Frischgemüse in Adler- und Kresseform wird angeboten.

Holzpreise
Die Gemeinde Althalden erlöste von ca. 400 Festmeter Fichten, Tannen u. etwa 10 Proz. Föhren bei ihrem unlängst längst gezielten Holzverkauf 85 Proz. der Landesgrundpreise. Das Forstamt Schönmünz hat bei seinem unlängst getätigten Holzverkauf von einem Gesamtausbebot von 2949 Mark 2889 M. = 81 Proz. und von einem zweiten Verkauf: Gesamtausbebot 4956,44 Mark 3906 Mark = 60 Prozent der Landesgrundpreise erzielt.

Rundfunk

Dienstag, 18. März: 8.45 Uhr Morgengymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.30 Uhr Frauenrunde: Vortrag: Die berufstätige Frau im Volksganzen und ihre Bedeutung für das Volksganze, 16 Uhr Nachmittagskonzert, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, Bericht des Landesarbeitsamts Süddeutschland, 18.05 Uhr Vortrag: Moderne Bauweisen für die Wohnung, 18.35 Uhr Vortrag: Erlebnisse und Erfahrungen in Romanelo, 19 Uhr Zeit, 19.05 Uhr Vortrag: Die Metropolen des Ostens: Kairo und Konstantinopel, 19.30 Uhr Akademienkonzert, 21.30 Uhr Bunte Stunde, 22.45 Uhr Nachrichten.

Legte Nachrichten

Abnahmefahrt der „Europa“
Bremen, 16. März. Der Schnelldampfer „Europa“ des Norddeutschen Lloyd hat am Sonntag früh 1 Uhr die 24stündige Abnahmefahrt angetreten, der einige Meilen-

fahrten an der norwegischen Küste vorangegangen waren. Am 1.47 Uhr befand sich das Schiff 2 Seemeilen nördlich von Ufira an der norwegischen Küste, 8.58 Uhr passierte es den Stroo-Leuchtturm auf Fair Island nördlich von Schottland im Abstand von 1 Seemeile. Die 198,5 Seemeilen lange Strecke zwischen den beiden genannten Punkten legte die „Europa“ bei frischem bis stauem östlichem Winde mit einer Geschwindigkeit von 27,67 Seemeilen zurück. Im Laufe des Nachmittags sollen dann weitere forcierte Reisenfahrten stattfinden, und zwar an der norwegischen Küste.

Die Regierungskrise in Warschau

Warschau, 16. März. Zu dem Besuch des Ministerpräsidenten Bartel beim Präsidenten der Republik erklärten die oppositionellen Blätter, es unterliege keinem Zweifel, daß sich nun die Lage bedeutend verschärft habe. Gerüchtweise verlautet, daß der Marschall in den nächsten Tagen mit einer Kundgebung vor die Öffentlichkeit treten werde. In den Kreisen des Regierungsblochs herrscht große Zufriedenheit darüber, daß der Staatspräsident eine so eindeutige Haltung eingenommen hat. Man spricht dort schon von der Möglichkeit einer Regierung unter der Führung des parlamentarischen Vertrauensmannes des Marschalls, Oberst Slawek.

Die Ueberschwemmung in Nordspanien

Saragossa, 16. März. Der Ebro ist 7 Meter gestiegen. Sein Tal ist 7 Kilometer überschwemmt. Hunderte von Häusern sollen eingestürzt, 1500 Familien obdachlos sein.

Erna Grautoff bei einem Autounfall verletzt

Berlin, 16. März. Die als Uebersetzerin der Werke Romain Rolland und als Gattin und Mitarbeiterin Otto Grautoffs, des Vorsitzenden der deutsch-französischen Gesellschaft bekannte Schriftstellerin Erna Grautoff ist in der vergangenen Nacht bei einem Zusammenstoß zweier Privatkraftwagen im Westen Berlins verunglückt. Bei der Einlieferung ins Achenbach-Krankenhaus wurde eine Gehirnerschütterung festgestellt.

Storbene

Neuweiler O.H. Calw: Gottlob Schlegel, 34 J. a. Oberndorf a. N.: Anton Hartmann. Gmünd: Johannes Junf. Ellwangen: A. Völsinger, Stadtpfleger, 65 J. a.

Büchertisch

Geschenkbuch V „Der Christliche Erzähler“, 420 Seiten. Preis geb. 6 M. Ist ein ideales Geschenk auch für den verwöhnten Bücherfreund. Enthält er doch in geschmackvollem Ganzleinenband alle Gedichte, Novellen, Romane und Kunstbeilagen (z. T. farbige), die im letzten Halbjahr in der bekannten Zeitschrift erschienen sind. Es sind auch hier wieder nur anerkannte Schriftsteller und Künstler in Originalbeiträgen zu Wort gekommen. So bietet auch dieser neue Sammelband zugleich Jedermann einen guten Durchschnitt durchs hochstehende evangelische Schrifttum der Gegenwart. Möchte auch Mut machen, es einmal mit der Zeitschrift, die schon seit 25 000 feste Bezahler zählt, zu versuchen. Der „Erzähler“ erscheint 14tägig. Jede Nummer 32 Seiten, für nur 30 Pf. und ortsübliche Zustellungsgebühr. Auch die drei früheren Bände sind noch vorrätig. Wer nach einem Geschenk für Gleichgesinnte sucht, wird mit den überaus unterhaltenden, abwechslungsreichen Bänden stets Freude machen. Zu haben in jeder guten Buchhandlung als feines Geschenk! C. Bertelsmann-Verlag, Gütersloh.

Mutmaßliches Wetter für Montag und Dienstag

Ausgedehnte Tiefdruckgebiete beherrschen die Wetterlage, so daß für Montag und Dienstag immer noch mehrfach bedecktes und auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Verantwortlicher Schriftleiter Erwin Bollmer. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Geschäftliche Mitteilungen

Einen umfassenden Ueberblick über die kommende Frühjahr- und Sommermode gibt „Beyers Deutsche Modenzeitung“. Ihr weiterer reichhaltiger Inhalt, der u. a. Handarbeiten, Wäsche und auch einen Roman bringt, hat ihr den Ruf einer führenden Familien-Zeitschrift gesichert. Preis des Heftes mit großem Schnittbogen 50 Pf. Durch die W. Rieker'sche Buchhandlung in Altensteig zu beziehen.

Der kranke Fuß. Dem größten Teil unserer heutigen Auflage ist eine Beilage „Der kranke Fuß“ beigelegt, die der Beachtung der Leser besonders empfohlen sei. Aus dem Inhalt der Beilage geht hervor, welche Bedeutung dem Schuhwerk für den Menschen beikommt, welche großen Einfluß minderwertiges Schuhmaterial auf die Fußgestaltung hat, wie man die Kinder und sich selbst vor Fußverletzungen schützen kann und wie die Fußkrankheiten hinsichtlich der Schuhbekleidung zu behandeln sind. Die Ausführungen bringen dem Leser manchen guten Wink.

U & Z
Kalkstickstoff
Thomasmehl
Kalialsalz
Kainit
hochprozentig, billigst bei
Ueuh & Ziegler
Altensteig.

Glücksfächer
der fesselnde Roman von Paul Steinmüller erscheint im 7. Heft des neuen Jahres in Westermanns Monatsheften, das für 2 M. in jeder Buchhandlung erhältlich ist. Ein früher erschienenenes Heft gegen 20 Pfennig für Porto wird Ihnen unentgeltlich geliefert, damit Sie sich von der Schönheit und Reichhaltigkeit der Zeitschrift überzeugen können.
Verlag von Westermanns Monatsheften
Druckerei
Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

ZUR ANFERTIGUNG VON
Grabreden
ein Andenken an liebe Verstorbene empfiehlt sich die
W. Rieker'sche Buchdruckerei
Altensteig

Allen
Auslandschwaben
dient die alteingeführte Wochenausgabe des Schwäbischen Merkur für das Ausland. Wenn Sie einen Ihnen verwandten, befreundeten oder bekannten Landsmann im Ausland haben, dann geben Sie dessen genaue Adresse dem Schwäbischen Merkur, Stuttgart, Königsstraße 20, und es geht auch an ihn der
Gruß der Heimat!

Saatkartoffeln
(gute gelbfleischige Speisekartoffeln) Orkaydis und Industrie, verkauft
Frei Bäuerle, Zumweiler.
Ca. 50—60 Zentner gut eingebräutet

Alkerhen
und Dehmd
auch kleinere Posten zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Flechten
trocken oder nass werden sofort ohne Berufshörung beseitigt. E. H. in Schöpplishaus schreibt: „Unterzeichneter bezeugt, daß ich durch Sie von den lästigen Flechten, an welchen ich 11 Jahre gelitten habe, in 8 Tagen geholt worden bin.“
Kunstst. kostenlos.
Sanitas Vertrieb,
Zirndorf/Bayern.

Göttelfingen
Erge ein noch gutes, schmerzlos
Arbeitspferd
(Braunst.)
zu Landwirtschaftl. dem Verkauf aus.
Karl Pfeifle.

Wegen Verlegung meiner Geschäftsräume in die Vorstadt gewähre ich in der Zeit vom 17. bis 31. März d. Js. ohne Rücksicht auf meine bereits bestehenden billigen Preise
10% Sonderrabatt auf Werkzeuge
20% Sonderrabatt für Restbestände in Möbelbeschlügen
Ich empfehle diese günstige Einkaufsgelegenheit nicht zu versäumen.
Adolf Häfele, Nagold
Spez. Möbelbeschläge und Werkzeuge

Verlobungs- und Hochzeits-Karten
fertigt rasch und sauber die
W. Rieker'sche Buchdruckerei
Altensteig

Erinnern Sie sich daran
daß Sie die von Ihnen benötigten
Druckarbeiten
und Papiere
aller Art prompt u. billig geliefert bekommen von der best eingerichteten
W. Rieker'schen Buchdruckerei
Fernsprecher Nr. 11 Altensteig Fernsprecher Nr. 11